

Reisebericht der 4. Ehrenmitglieder-Reise

vom 20. - 22. September 2002

**Unsere Reise führt uns
nach Ehrwald
im Zugspitzgebiet**

Freitag, 20. September 2002

Wie bereits bei den früheren Reisen verstand es Sepp von Holzen, uns mit seinem Reiseprogramm „gluschtig und gwundrig“ zu machen. Eine grosse Gruppe von beinahe 60 Personen traf sich am Freitagmorgen in aller Früh auf dem Dorfplatz. Diesmal wurde aber nicht wie üblich lange geschwätzt und begrüsst, denn es regnete in Strömen. Alle nahmen ihren Platz im zweistöckigen Dillier Car ein, die Jasser natürlich unten und die Aussichtgeniesser oben.

Als Sepp von Holzen seine Begrüssungsworte zu uns richtete, fing es bereits an zu dämpfen, ja ich möchte sagen: „Äs hed fascht afä niächtälä“. Nicht etwa wegen heissen Worten von Sepp, sondern die ganze Nässe die wir mit in den Car brachten, musste ausgedämpft werden. Desto trotz hörten wir aufmerksam zu, ob Sepp schon einige Geheimnisse dieser Reise preisgab. Er sprach aber nur von Freude, Überraschungen und Unbekanntem.

Unser Carchauffeur war auch „eysärä einä“ nämlich Theo Bucher. Er begrüsst uns ebenfalls herzlich und versicherte uns, dass er sorgfältig mit dieser alt trächtlichen Fracht fahren würde. Er bot uns ein angenehmes, sommerliches Klima von 24° im Car an, und so konnte uns der Regen draussen egal bleiben. Nur dem Erwin Baumgartner und dem Adolf Vogel machte der Dauerregen zu schaffen. Sie hätten doch so gerne die Aussicht auf dem vordersten Platz im oberen Stock direkt an der grossen Frontscheibe genossen, aber es kam ganz anders als sie dachten. Zu ihrer stetigen Aufgabe gehörte nun: „Fensterputzen, Fensterputzen und nochmals Fensterputzen.“

Unsere morgendlichen Gespräche wurden plötzlich von der ersten Überraschung unterbrochen. Ein Videofilm, nicht etwa ein Reklame- und Verkaufsschlager, nein ein Videofilm von Werner Gisler flimmerte über den Fernseher. Plötzlich galt die ganze Aufmerksamkeit diesen wunderschönen Bildern. Alle genossen es, unsere 2. Ehrenmitgliederreise vom Jahre 1998 in den Schwarzwald nochmals zu erleben. Es war spannend neben den eindrücklichen Naturbildern auch uns selbst und alle damaligen Mitreisenden anzusehen. Dabei mussten wir feststellen, dass bereits einige Ehrenmitglieder aus gesundheitlichen Gründen heute nicht mehr dabei sein können, und dass wir auch Res Würsch unter uns vermissen.

Details dieser Schwarzwaldreise erfreuten uns sehr und gaben erneut Gesprächsstoff. An dieser Stelle sei Werner Gisler nochmals den besten Dank ausgesprochen für den sehr guten, mit Liebe zum Detail aufgenommen Videofilm. „Dankä Werni!“

Schon war es Zeit, ca. nach 2 Std. Fahrt, für den ersten Kaffeehalt mit Gipfeli in der Raststätte Rheintal. Nach dem üblichen WC-Besuch sassen alle abfahrtsbereit im Car und schon fing das Drama mit Zählen wieder an. Eins, zwei, drei.... - fünfzehn, nein vierzehn, nein vierzehn fünfzehn, wie auch immer, jedesmal vor der Abfahrt konnten wir „gigälä und lachä“ weil es nie ganz klappte. Aber der Chauffeur wartete geduldig, bis alle mit Sicherheit irgendeinen Platz eingenommen hatten, manchmal im unteren Stock bei den Jassern, oder im oberen Stock bei den Aussichtgenießern.

Ja unsere Jasser sind ein Kapitel für sich. Kaum Platz genommen, werden die Karten verteilt und eifrig wird um die Fränkli und Euros gejasst. Der Ambauen Paul sprach jeweils noch spät in der Nacht von den letzten Euros die am Morgen wieder verjasst werden sollten, nach dem Motto „Jass macht Spass“!

Unsere Weiterfahrt an diesem ersten Morgen brachte uns via Bregenz zum Apèro Halt nach Haldensee Grän. Jetzt nahte die zweite grosse Überraschung. Sollte diese ein Miterleben einer Alpabfahrt sein? Ach nein. Man entführte uns in das ***** Hotel „Liebes Rot-Flüh“, welches sich auch himmlische Träume nennt. Der erste himmlische Traum war unser Eintreten in das Untergeschoss. In der Via Mala Schlucht wurden wir mit Nebel, Blitz, Donner und Regen empfangen. Eine gewaltige Stimmung umrahmte unser Apéro. Tatsächlich hatte man bei all dieser Pracht das Gefühl dem Himmel näher zu sein. Von unseren neugierigen Frauen wurden natürlich alle Sääle, Zimmer, Räume und Nischen ausgekundschaftet. So fanden wir auch ein Bruder Klaus Stübli. Wir hätten uns noch gerne länger in diesem Traumhotel verwöhnen lassen, aber leider lies es unser Budget nicht zu. (Die Männer wissen ja nun, wo das Herz einer Frau höher schlagen könnte, eventuell im himmlischen Bett.)

Wieder im Bus eingestiegen, ist etwas anderes ausgestiegen, nämlich die Uhr von Sepp von Holzen. Gott sei dank - gid äs d'Firma Frank!
So duäd bim Sepp a dr'Hand wieder eppis diggä,
aber dr'fir weis dr'Ernst z'Nacht nid wenn go liggä.

Nach dem eindrücklichen Apèro trafen wir schon bald im Gasthaus Stadl Bräu ein. Wir wurden in den Heustadl geführt, wo uns ein richtig grosses Schnitzel anlachte. Nicht nur das Schnitzel und die „Serviermadels“ lachten uns an, nein sogar der Wirt versuchte uns mit seiner Show-Einlage und seinen speziellen Witzen zum Lachen zu bringen. Obwohl ihm dies mit gewissen Witzen nicht immer gelang, vermochte er uns hingegen mit dem Lied: „Anton, Anton, Anton“ in Bewegung zu bringen. Ein feines „Marillenschnäpsle“ rundete diesen Mittagshalt ab.

Gut genährt und gestärkt führen wir unserem eigentlichen Ziel entgegen und trafen ca. um 16.00 Uhr im Hotel „Grüner Baum“ in Ehrwald ein. Während der Fahrt strapazierte Sepp von Holzen unsere Hirnzellen, mit den Infos über die Zimmernummern und über die verschiedenen Zeiten des vorgesehenen Abendprogrammes. Nonstopp war Programm angesagt.

Vor dem Nachtessen besuchten wir bereits eine Spirituosenhandlung um „Schnäpsle“ zu degustieren. Wir erhielten Kostproben von verschiedenen Likören und Edelbränden. Jeder konnte nach seinen Bedürfnissen probieren und natürlich auch kaufen. So nach dem fünften „Probierschnäpsle“ meinte das „Egg Hedy“ ganz kuhl: „Das chent nu ring chotzigi War sey“. Natürlich durfte Hedy bereits den ersten Tag unsere Reise in vollen Zügen genießen, denn am nächsten Tag reiste sie nicht mehr mit uns, sondern mit dem Jodelclub Heimelig weiter.

Nach dieser Degustation erwartete uns ein feines, gediegenes Nachtessen. Natürlich gehörte auch hier das Verdauungsschnäpschen dazu.

Schon wieder erwartete uns eine Überraschung. Gemeinsam besuchten wir den Heimatabend des Trachtenvereines Ehrwald-Zugspitze und der Bürgerkapelle Ehrwald. Es war ein Genuss, wie diese Trachtengruppe Freude ausstrahlte und ihre Folklore zeigte. Vor allem auch die Kinderschuhplattlergruppe erfreute uns mit ihrem Können. Aber auch die Bürgerkapelle überraschte uns, mit ihren heimatverbundenen Klängen. Der Stolz und die Liebe zur Heimat war sichtlich zu spüren.

Wir genossen diesen schönen Abend mit den uns bestbekanntesten traditionellen Tänzen und Schuhplattlern, wie z.B. der Müllertanz, der Berggrubentanz oder der Holzhackertanz.

Eine besondere Attraktion war der Tanz mit den Gästen. Die Wahl aus unseren Reihen traf das „Ehrwaldermädel“, grossartig. Sie hätte keinen besseren auswählen können, als eben unseren Theo Wyrsh vom Agglisbrunnen. Man merkte gut, dass er auch im Show-Geschäft tätig ist. Er hat nicht etwa seine zwei Fahnen geschwungen wie ein Weltmeister, nein des „Madels Rock“ schwang er gekonnt in die Höhe und mit seiner Fitness überzeugte er beim Schuhplattlern. Für uns alle war es herrlich Theo im Element zu sehen. Theo du hast es gut gemacht und unseren Trachtenverein bestens vertreten!

Was wäre ein Tag, ohne den geliebten Schlummerbecher. An der Hausbaar liessen wir und nieder, tratschten und spassten bis das Bett uns rief.

Samstag 21. September 2002

Beim Erwachen hörte man leise die Regentropfen prasseln. Ach was soll's, das macht uns nichts, denn wir wissen ja, wie die Berge und die Natur aussieht wenn die Sonne scheint. (Lieber heute einwenig Regen, als sonst an einem sonnigen Tag!)

Ein feines „Zmorgäbuffet“ erfreute unsere Herzen und unser Gemüt. Alle waren guter Laune, ausgeschlafen und voller Freude und Zuversicht auf den heutigen Tag.

Der Sepp von Holzen und seine Crew haben die Rekognoszierung ja auch bei einem Regentag vorgenommen, das kann ja nur gut kommen. Der Bus brachte uns zur Ehrwaldalm-Bahn und eine 8 Personen-Gondel führte uns auf die Ehrwaldalm hinauf auf 1502m. Von da an war die Bahn frei für die Jasser und die Wanderer. Die ältere Garde klopfte im Bergrestaurant einen Jass und die Wandertüchtigen begaben sich auf den Weg zum Seebensee. Dieser Seebensee wurde in liebevoller Weise am Vorabend vom Gesangsduett am Heimatabend besungen.

Natürlich interessierte es uns, wie dieser Bergsee und seine Umgebung nun aussah. Gemütlich, bei ein paar Regentropfen und ab und zu einem „Reizsönnelein“, wanderten wir praktisch ohne Steigung unserem Ziel zu. Aber wie es eben so ist, bei einer so grossen Familie, gibt es immer wieder Kinder die ein bisschen jammern. So musste auch unser Angi mit Zuckersteinen für das Weiterwandern gelotzt werden. Aber auch er schaffte es schlussendlich mühelos die Seeben Alm zu erreichen.

Eine Runde Jagertee peitschte uns auf und voller Kraft und Saft ging's retour auf die Ehrwaldalm.

Die ganz vergifteten Bergsteiger stiegen noch höher der Zugspitze zu.

Nach einem gemütlichen Mittagessen auf der Alm konnte man den weiteren Nachmittag frei planen. Die einen marschierten bei angeregten Gesprächen hinunter, andere erholten sich bei Kaffee und Kuchen, wieder andere genossen das Schwimmbad oder die Sauna und das Wirl pool und einige legten sich sogar auf's Ohr um am Abend wieder fitt zu sein.

Zum Apéro begrüßte uns Werner Gisler mit seinen harmonischen Klängen. Anschliessend setzte sich jedes wohlweislich auf den zugeteilten Platz, damit es ja auch die gewünschte Speise erhielt. Nach dem vorzüglichen Essen rückten wir einander näher und so konnte auch der gemeinsame Abend beginnen.

Adolf Vogel bedankte sich im Namen aller Anwesenden bei Sepp von Holzen, seiner Frau Rosli, bei Alois Durrer und seiner Frau Margrit. Sie vier haben es uns ermöglicht, so sorgenfrei diese Reise anzugehen,

denn ihre Vorbereitungsarbeit war wiederum eine Glanzleistung. Bereits wie bei den früheren Reisen scheuten sie keine Mühe und Arbeit um alles im Detail zu rekonoszieren und überall Überraschungen einzubauen. Auch an dieser Stelle sei ihnen für ihre grosse, gewissenhafte Arbeit nochmals der beste Dank im Namen aller Mitreisenden ausgesprochen.

Auch unserem Hoffotografen dem Sepp Odermatt ist ein Kränzlein zu winden. Stets ist er mit seiner Kamera bereit, um gute Erinnerungsbilder zu erzielen. Natürlich auch unser Musikant Werner Gisler verdient ein herzliches Dankeschön. Ohne seine Klänge wäre es doch halb so schön.

Auf unserer Reise dürfen auf keinen Fall die Witzeerzähler fehlen. Auf grossartige Weise verstand es Rita Barmettler unsere Lachmuskeln zu strapazieren. Mit einer Ruhe und Selbstverständlichkeit purzelten die träfen Pointen nur so hervor.

Erstaunlich war, wie Otto Baumgartner, Adolf Vogel und ab und zu auch Gody Wälchli und Werner Gisler sich gegenseitig mit Witzen abwechselten.

Hier ein Witz von Rita Barmettler, damit ihr nochmals herzlich lachen könnt:

Da war ein Mann, der hatte kleinere Potenzprobleme. Ein Kollege riet ihm, dass er unbedingt viel, sehr viel Brot essen solle. Nichts wie los ging er in die nächste Bäckerei. Da sah er ein langes Gestell von Broten und sagte zum Fräulein.:
„Bitte geben sie mir die Hälfte dieser Brote auf dem obersten Gestell.“
Ja, brauchen sie wirklich soviel, meinte das Fräulein, die werden ja hart. Umso besser, meinte der Mann, dann geben sie mir bitte die andere Hälfte auch noch.

Wir erlebten einen guten, tollen Abend mit Witz, Wein und Bier. Die Schreiberin bedankt sich noch herzlich für das nette Geburtstagsständchen. Es ist ein schönes Erlebnis in einer so grossen Familie die Zusammengehörigkeit zu spüren.

Sonntag, 22. September 2002

Leider müssen wir schon wieder die Koffern packen und es regnet weiter leise vor sich hin.

Die Verantwortlichen der Rekonoszierung hätten heute so gerne schönes Wetter gehabt, hörte man sie einwenig stöhnen, denn sie hatten bereits am Morgen für uns eine Überraschung vorgesehen.

Was wird es wohl sein? Nach einer kurzen Carfahrt fanden wir uns in Heiterwang ein. Es „heiteräte“ zwar immer noch nicht aber wir sichteten einen See . Aha, eine Schifffahrt auf dem Plan-See sollte uns erfreuen. Und sie erfreute uns tatsächlich, obwohl es draussen regnete. Gemütlich und geschwatzig genossen wir durch die angelaufenen Fensterscheiben diese Schifffahrt. Ausserdem wurden wir ja noch zusätzlich verwöhnt. Rita und Ernst Frank feierten heute ihren Hochzeitstag und sie liessen uns auch an ihrem Glück teilnehmen. Ein feines Schoggiherz schmolz auch unser Herz. Herzlichen Dank an Rita und Ernst, heimlich hoffen wir, dass ihr vielleicht in 2 Jahren wiederum etwas zu feiern habt.

Ja, unsere nächste Reise, wie soll sie aussehen, wie lang soll sie dauern? Sepp von Holzen packte die Gelegenheit beim Schopf und fragte an, ob wir unsere nächste Reise nicht um einen Tag verlängern möchten. Warum eigentlich nicht? Wir haben es doch so gut miteinander. Wenn die Reise länger dauert, könnte das Programm noch lockerer gestaltet werden. Also gut, ein Abstimmung sollte zeigen wo die Bedürfnisse liegen. Und siehe da, Die Mehrheit hat sich für 4 Tage entschieden. Das Reisekomitee hat diesen Auftrag entgegen genommen und somit steht auch fest, dass sie bereit sind, für uns in 2 Jahren wiederum eine Reise vorzubereiten. Wir alle wissen, dass dies eine aufwendige Arbeit ist und sind ihnen sehr dankbar dafür.

Am Seeufer angekommen konnten wir unseren ersten Durst löschen. Weiter ging die Fahrt durch das Lechtal in den Bregenzerwald. In Schröcken im Hotel Widderstein wurden wir erneut kulinarisch verwöhnt. Hier sei gesagt, das Kulinarische war auf der ganzen Reise sehr sorgsam, abwechslungsreich ausgesucht worden, dies ist sicher ein Verdienst von Rosli und Margrit. Danke!

Alles Schöne geht einmal zu Ende und so traten wir definitiv die Heimreise an. Nach einer Raststätte-Getränkepause führte uns der Car direkt nach Buochs in die Krone. Es war sehr aussergewöhnlich, dass soviele Buochser ihre Koffern in die Rezeption des Hotel Krone stellten, als wollen sie dort übernachten. Es kam nicht zur Übernachtung aber zu einem gemeinsamen Abschlussnachten. All unsere Eindrücke und Erlebnisse dieser Reise konnten nochmals aufleben. Es war ein schöner gemütlicher Ausklang. Sepp von Holzen dankte zum letzten Mal allen, die etwas zu dieser Reise beigetragen haben, natürlich auch den Sponsoren. Aber ich denke wir sind uns alle einig, der grösste Dank gehört Sepp und seiner Crew , denn sie haben uns wiederum auf eine unvergessliche Reise geführt. Ganz herzlichen Dank!

Wir freuen uns heute schon auf die 4-tägige Reise in zwei Jahren.

Die Schreiberin:

